Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 378. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 16. August 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 15. August. Gestern haben der französische Gesandte, Baron Bourqueney und der sardinische Abgeordnete dem österreichischen Gesandten, Grafen Colloredo und dem Regierungspräsidenten Dubs einen Besuch abgestattet. Am Sonntag hat keine Konferenz-Sitzung stattgehabt und wahrscheinlich wird auch heute keine stattfinden. Beim Tedeum zu Ehren der Napoleonsfeier waren alle Gesandten, so wie Abgeordnete der züricher Regierung anwesend.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. August, 11 Uhr Morgens. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Amnestiedekret für 898 detinirte und 229 andere wegen politischer Vergehen Verfolgte.

Der Einzug der Truppen ist überaus großartig; der Kaiser ist an der Spitze der Truppen. Das Wetter prächtig.

Paris, 14. August, 5 Uhr Nachmittags. Es ist Alles ohne die geringste Störung abgegangen. Der Einzug der Truppen erreichte gegen drei Uhr sein Ende. Ein vorübergehender Regenschauer verursachte keinerlei Störung. Drei österreichische Fahnen und mehrere französische, den Oesterreichern wieder abgenommene Fahnen wurden mit lebhaftestem Enthusiasmus begrüßt.

Paris, 15. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Florenz vom 13. hat die Nationalversammlung einen Antrag: Dieselbe wolle erklären, daß die Lothringsche Dynastie unmöglich geworden, einstimmig unterstützt. Die Diskussion dieses Antrages findet nächsten Dinstag statt.

Preußen.

Berlin, 15. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Regierungsrath Fuß hierselbst zum Geh. Revisionsrath und Mitglied des Revisions-Kollegium für Landeskultursachen zu ernennen. (St.-A.)

Die Reisepläne Sr. k. H. des Prinz-Regenten sind jetzt definitiv aufgegeben. Es sind einzelne Gegenstände, welche einer eingehenderen Bearbeitung bedürfen und bis zur Rückkehr des Regenten vertagt waren, nun wieder aufgenommen worden. Zu diesen gehört auch die Angelegenheit der neuen Heeresformation. Zu den Berathungen über diesen Gegenstand ist auch der General v. Voigt-Rheetz hinzugezogen worden. Jedenfalls wird das Ganze erst unter Mitwirkung des Landtags zum Abschluß gebracht werden.

Se. königl. der Prinz-Regent hat seit Einsetzung der Regentschaft vor einigen Tagen zum erstenmale von dem ausschließlichen Recht der Krone, Todes-Urtheile zu vollziehen, in zwei Fällen Gebrauch gemacht. Der erste derselben betrifft einen Giftmord, den die Schade'schen Eheleute verübt. Die Bestätigung ist allerdings nur in Betreff des Ehemannes erfolgt, da derselbe nach seiner Verurtheilung in Betreff seiner Person ein Geständniß abgelegt und seine Ehefrau als unschuldig bezeichnet hat, obgleich auch die Schuld der Letzteren außer Zweifel ist; dieselbe ist unter diesen Umständen zu lebenswierigem Zuchthaus begnadigt. Der zweite Fall betrifft den an einem Gutsbesitzer von Obernitz im Spreewalde verübten Meuchelmord, welcher seiner Zeit sowohl wegen der Person des Ermordeten, als wegen der besonderen Rohheit, mit welcher die Mörder verfuhren, die allgemeinste Theilnahme hervorrief. (Berlin.)

Berlin, 15. August. [Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs.] Gestern Früh zeigte der König, wie wir hören, entschieden eine größere Theilnahme als die Tage vorher. Se. Majestät bemerkten sogleich Früh, daß heute Sonntag wäre, und bewiesen auch sonst eine gesteigerte Thätigkeit des Geistes. Außer J. M. der Königin betritt Niemand das Krankenzimmer des Königs — selbstverständlich die Aerzte und die Kammerdiener ausgenommen. Mit rührender Liebe freut sich der König immer, sobald er nur das Rauschen des Kleides Ihrer Majestät hört, und drückt der theuren Gemahlin stets auf das Zärtlichste und Innigste seinen Dank aus für die Liebe, mit der sie ihn pflegt. Gott der Allmächtige segne die königliche Frau in Zeit und Ewigkeit für ihre Treue.

Die Erkrankung Sr. Majestät erregt nicht allein in Potsdam und Berlin die allgemeinste Theilnahme, es treffen auch von außerhalb bereits Deputationen ein, die beauftragt sind, durch persönliches Erscheinen in Sanssouci eine gleiche innige und aufrichtige Theilnahme an den Tag zu legen. So war am Sonnabend der Oberbürgermeister Piper aus Frankfurt a. O. hier angekommen, und begab sich Mittags nach Potsdam. Auf demselben Zuge bemerkten wir außer den von uns bereits genannten Persönlichkeiten den Präsidenten des Ober-Tribunals Uhden, den Wirklichen Geh. Rath von Manteuffel II., den Ober-Ceremonienmeister Frhrn. von Stillfried, den großh. sächsischen Gesandten Grafen Beust, den spanischen Gesandten Marquis de la Ribera mit dem Gesandtschaftspersonal und andere bekannte und hervorragende Personen.

Morgen ist der neunte Tag seit der Erkrankung des Königs, ein Zeitpunkt, an dem wohl eine Krisis einzutreten pflegt.

Ihre Maj. die Königin und die Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei. — Eine Ankunft J. Maj. der Kaiserin-Mutter von Rußland, von der hiesige Blätter meldeten, steht nicht zu erwarten, indem die Aerzte einen Besuch in Sanssouci während der Krankheit des königl. Bruders als zu angreifend für den eigenen Gesundheitszustand der Kaiserin gehalten und einen Aufenthalt in Interlaken angerathen haben.

Wie an den vorhergehenden Tagen, begaben sich auch gestern eine große Anzahl hochgestellter Personen nach Potsdam und Sanssouci, um sich nach dem Befinden Sr. Majestät persönlich zu erkundigen, darunter Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern, Prinz August von Würtemberg k. H., der Chef des Obertribunals Staatsminister a. D. Uhden, die Minister, der Präsident des Ober-Kirchenraths Wirkl. Geh. Rath v. Uechtritz, Oberstiruchseß Graf Redern, Präsident v. Kleist, der k. österr. Gesandte Baron v. Koller, k. russ. Gesandte Baron v. Budberg, großh. sächs. Geh. Rath Graf Beust, der herzogl. braunschw. Vertreter Geh. Legationsrath Dr. Liebe, General der Kavallerie Graf Nostitz, General v. Hahn, General v. Voigts-Rheetz und viele Andere. Der Zudrang des Publikums zu den Extrafahrten von hier nach Potsdam war so groß, daß die Bahn doppelte Züge abgehen lassen mußte. An den Terrassen und der Rampe von Sanssouci sah man überall dichte Gruppen während des ganzen Tages stehen, um sich nach dem Befinden des geliebten Königs bei dem Dienstpersonal zu erkundigen. (N. Pr. Z.)

Sanssouci, 15. August. [Vom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent empfingen am 13. d. M., Morgens, auf Schloß Sanssouci den General-Major und Kommandanten von Potsdam, Freiherrn Hiller v. Gärtringen, den General-Adjutanten General der Infanterie v. Grabow, den General-Intendanten Kammerherrn v. Hülsen, den Grafen v. Redern, und nahmen sodann den militärischen Vortrag des General-Majors v. Alvensleben II. und des Oberst-Lieutenants v. Dewall entgegen. (St. A.)

Koblenz, 13. August. Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland hat gestern Morgens Ems verlassen und sich von Oberlahnstein aus mit dem daselbst für Allerhöchstdieselbe bereit gehaltenen besonderen Dampfboote „Merkens" nach Mainz begeben. Dieselbe übernachtete in Frankfurt a. M., reist heute nach Baden-Baden, wo sie ebenfalls übernachtet, sodann bis Bern und von da nach Interlaken. Zugleich mit der Kaiserin hat auch deren Schwester, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Ems verlassen. Dieselbe begleitete noch die Kaiserin bis St. Goar, von wo sie mit der königlich niederländischen Dampf-Yacht die Rückreise nach dem Haag am gestrigen Nachmittage antrat, jedoch in Königswinter übernachtete. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

Dresden, 15. August. [Kirchengebet für Deutschland.] Von der obersten katholisch-geistlichen Behörde im Königreiche Sachsen ist angeordnet worden, daß in allen katholischen Kirchen an den Sonn- und Festtagen in das allgemeine Kirchengebet noch folgende Bitte aufzunehmen ist:

„Blicke gnädig herab auch auf unser gesammtes deutsches Vaterland und erweise an ihm Deine Huld und Erbarmung! Vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band des Friedens! Erhalte, belebe und befestige in ihnen den Geist einmüthiger Liebe und opferwilliger Treue!" (Dr. J.)

München, 13. August. [Die Tagesordnung, betreffend den Völk'schen Antrag.] Die von der Kammer der Abgeordneten mit 87 gegen 45 Stimmen angenommene motivirte Tagesordnung, welche in Bezug auf den Antrag des Dr. Völk, betreffend eine Reform der deutschen Bundes-Verfassung von dem Abgeordneten und zweiten Präsidenten der Kammer, Dr. Weis, gestellt war, hat folgenden Wortlaut:

In Erwägung 1) daß der Gedanke nationaler Einigung weit entfernt, durch die gegenwärtige Lage Deutschlands entkräftet zu sein, nur um so lebhafter hervorgetreten ist, je tiefer die Gefahr der Uneinigkeit empfunden wird; — in Erwägung 2) daß sowohl der Antrag des Dr. Völk und Genossen, wie jener des Ausschusses als Bedingung der Realisirung dieses Gedankens die Schaffung einer starken Centralgewalt und einer Vertretung des deutschen Volkes bei derselben, mithin Aenderungen voraussetzen, welche den Grundcharakter der jetzigen Bundes-Verfassung alteriren, da, wenn auch der Antrag des Ausschusses einer neu zu schaffenden Centralgewalt ausdrücklich nicht erwähnt, eine Volksvertretung doch nur bei einer wirklichen Centralgewalt als wünschenswerthe Einrichtung denkbar ist, daß aber die baierische Volksvertretung eine starke Centralgewalt nur an der Spitze des gesammten geeinigten Deutschlands wünschen kann, die Schaffung einer solchen Centralgewalt jedoch eine Frage der Zeit und der Macht ist, deren Lösung durch ein Vorgehen der baierischen Regierung nicht erreicht werden kann, und ihr deshalb nicht zugemuthet werden darf; — in Erwägung 3) daß dagegen die bestehende Bundesverfassung erreichbarer Verbesserungen fähig und bedürftig ist, und daß eben so manche materielle Interessen durch Verständigung gleichgesinnter Regierungen gefördert werden können, der baierischen Regierung aber vertraut werden kann, daß sie keine Gelegenheit versäumen wird, in dieser Weise durch Anregung und Zustimmung den Wünschen der Nation zu entsprechen, somit es einer besonderen Bitte nicht bedarf; — so beschließt die Kammer der Abgeordneten, es sei sowohl dem Antrag des Dr. Völk, als auch dem Antrage des Ausschusses eine weitere Folge nicht zu geben.

Italien.

[Die züricher Conferenzen] kommen nicht vom Flecke. Man kann, glaubt die „Independance" geradezu aussprechen zu sollen, die Conferenzsitzungen in Zürich als suspendirt betrachten, bis Herr von Meysenbug von Wien zurückgekehrt sein wird. Der „Nord" meldet, daß auch der zweite sardinische Bevollmächtigte Zürich verlassen habe, um neue Instruktionen zu holen, da die telegraphischen Depeschen nicht mehr ausreichten, um einer Anbahnung zur Ausgleichung der vielen Schwierigkeiten zu genügen. Die sardinischen Bevollmächtigten haben, wie es heißt, ein Programm von zehn Artikeln zu vertheidigen; Näheres über den Inhalt derselben liegt uns indeß noch nicht vor. Der offiziellen „Prager Zeitung" wird über den Geschäftsgang der Conferenzen mitgetheilt, daß zunächst zwischen den Bevollmächtigten von Oesterreich und Frankreich die Bedingungen für die Abtretung der Lombardei, so wie die übrigen Friedens-Grundlagen im Einzelnen festgestellt werden sollen. Ist zwischen Beiden der Abschluß des Friedens erfolgt, so wird Frankreich die Lombardei an Sardinien übertragen, während zugleich von österreichischer Seite mit dem sardinischen Bevollmächtigten ein förmlicher Friedensschluß herbeigeführt wird. Alle Fragen, welche sich auf die künftige Gestaltung der innern Verhältnisse Italiens beziehen, kommen erst nach Erledigung dieser Akte zur Berathung, und von der Art der Einigung über dieselben wird es abhangen, welche weitere Schritte zur definitiven Regelung dieser Angelegenheit erfolgen sollen.

Die Hauptschwierigkeit, welche den Stillstand der Conferenzen in Zürich herbeigeführt hat, besteht, wie dem „Nord" von Paris geschrieben wird, darin, daß Oesterreich vor allem Anderen auf Wiedereinsetzung des Großherzogs von Toskana und des Herzogs von Modena dringt. Oesterreich behauptet, diese Restauration sei einer der wesentlichsten Punkte der Präliminarien von Villafranca; Frankreich dagegen gesteht zwar zu, daß die Wiedereinsetzung der Herzoge in Villafranca verabredet sei, jedoch daß selbstverständlich auch den Wünschen der Bevölkerungen Rechnung getragen werden müsse. Oesterreich verlangt demnach die nackte, unbedingte Restauration etwa so, wie dieselbe — zu ewigem Hohne des deutschen Volkes — von Metternich in Kassel nach der westfälischen Zeit beliebt und durchgesetzt wurde.

Ueber den Gang der Verhandlungen bestätigt der „Bund", daß bisher keine direkten Unterhandlungen zwischen dem österreichischen und sardinischen Bevollmächtigten stattgehabt, indem zuerst Besprechungen zwischen dem französischen und sardinischen und dann zwischen ersterem und dem österreichischen Bevollmächtigten abgehalten wurden. So soll auch die Nachmittags-Conferenz am 12. August keine Plenar-Sitzung gewesen sein, indem nur die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs an derselben Theil nahmen. Dagegen hatte Herr von Bourqueney im Laufe des Vormittags eine längere Besprechung mit dem sardinischen Bevollmächtigten gepflogen. Im Uebrigen versichert der pariser Correspondent des „Bund", der sardinische Gesandte werde auf der Einverleibung von Parma und Piacenza in Piemont beharren und für dieselbe folgende Gründe anführen: 1) Parma hat sich 1848 an Sardinien gegeben; 2) diese Dedition wurde kürzlichst mittelst Adressen und Abstimmungen erneuert; 3) da Sardinien mit der Lombardei einen Theil der österreichischen Staatsschuld übernehmen muß, gebühren ihm Parma und Piacenza als Entschädigung für dieses finanzielle Opfer; 4) Parma und Piacenza bilden die natürliche und unentbehrliche Vertheidigungs-Linie für das vergrößerte Sardinien.

Frankreich.

Paris, 13. August. [Zum Einzug der Armee in Paris.] Die Vorbereitungen zum Einzugsfeste sind noch nicht ganz beendet. Ueberall werden noch Mastbäume aufgerichtet, Fahnen und andere Decorationen angebracht, Estraden und Tribunen gebaut. Die Boulevards und die große Straße des Faubourg St. Antoine haben aber doch schon ein höchst festliches Aussehen. Die Arbeiten auf dem Platze Vendome werden heute Abend erst beendet werden. Es wird dort noch aufs eifrigste gearbeitet; er bietet aber jetzt schon einen höchst imposanten Anblick. Am morgenden Tage aber, wenn die Tribunen mit der eleganten Welt von Paris bedeckt sind, wenn der Kaiser mit seinem Stabe dort einrückt und die 80,000 Mann, darunter die halbwilden Turcos und die etwas verwilderten Zuaven und Soldaten der Fremdenlegion, darüber hinziehen, wird dieser Platz wohl ein in der weiten Welt einziges Schauspiel darbieten.

Die Statue, die am Eingange der Rue de la Paix errichtet ist und den Frieden darstellt, ist beendet. Der Löwe, der ihr zu Füßen liegt, ist aus Bronze. Das Piedestal der Statue trägt folgende Inschriften: Solferino: Chasseurs zu Fuß, Kaisergarde, 1 Fahne; 76. Linien-Regiment 1 Fahne; Voltigeurs, Kaisergarde, 13 Kanonen; 1. Corps, Cavallerie, 4 Kanonen; 3. Corps 2. Division 2 Kanonen; 2. der Linie 1 Kanone; 55. der Linie 1 Kanone. Palestro 3. Zuaven 5 Kanonen. Turbigo: 2. Corps 3 Kanonen. Magenta: 45. der Linie 1 Fahne; 2. Zuaven 1 Fahne; 3. Grenadiers, Kaisergarde, 1 Kanone. Melegnano: 1. Corps 1 Kanone.

Die Boulevards, von der Rue de la Paix an, sind mit Mastbäumen geschmückt; dazwischen erheben sich Triumphbogen, Säulen und andere ähnliche Decorationen. An der Barriere du Trone (dem Thore am Ende des Faubourg St. Antoine) erhebt sich ebenfalls ein Triumphbogen; ein zweiter befindet sich am anderen Ende des Faubourg St. Antoine, am Eingange des Bastillen-Platzes. Er ist 20 Metres hoch und seine Façade repräsentirt die Kathedrale von Mailand. Er trägt folgende Inschriften: Der italienischen Armee die Stadt Paris, darunter: Solferino, Melegnano, Magenta, Turbigo, Palestro, Montebello. Auf den Seiten liest man die Worte: Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Genie, und darunter alle Namen der Regimenter, die am italienischen Feldzuge Theil genommen haben.

Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind heute Abends 6 Uhr aus St. Cloud in den Tuilerien angekommen, wo sie bis nach den Festen verweilen werden. Morgen, um 8 Uhr, begiebt sich der Kaiser über die Boulevards nach dem Bastillen-Platze, um die Truppen zu begrüßen, die von dort bis nach dem Lager von St. Maur aufgestellt sein werden. Um 9 Uhr begeben sich die Kaiserin und der kaiserliche Prinz nach dem Hotel des Justiz-Ministers, das sich auf dem Vendome-Platze befindet und vor welchem die Estrade errichtet ist, auf der die Kaiserin und der ganze Hof dem Vorbeimarsche der Truppen anwohnen wird. Der Seine-Präfekt hat ungefähr 20,000 Einladungen für das Innere dieses so schnell improvisirten Amphitheaters erlassen. Sie wurden zum größten Theile an die Familien der Offiziere der Armee ausgetheilt. Für die Erfrischung dieser 20,000 Zuschauer ist ebenfalls gesorgt. Es werden Eis, Sorbets, andere Getränke, Gebäck u. s. w. ohne Aufhören herumgereicht werden. Die übrigen Zuschauer, mit Ausnahme derer, welche in den Café's und Restaurants Plätze gefunden haben, werden fürchterliche Strapazen aushalten müssen, denn alle Welt muß schon von 8 Uhr an an Ort und Stelle sein, und man glaubt, daß das Defilé erst gegen 2 bis 3 Uhr zu Ende sein wird.

Dem Vernehmen nach wird der Kaiser morgen keine Rede halten. Es wird nur ein Tagesbefehl desselben jedem Regimente verlesen werden. Dagegen soll der Seine-Präfect Herr Haußmann eine Ansprache an die Truppen halten, wie dies auch unter dem ersten Kaiserreich geschah, als 1806 und 1807 die französische Armee nach Paris zurückkam. Der Zudrang der Wagen zum Lager war heute Morgens um 10 Uhr so stark, daß man Militärposten zur Regulirung des Ganges derselben in und um das Lager aufstellen mußte. Durch das Scheuwerden eines Pferdes wurde ein Unglücksfall herbeigeführt. Dasselbe stürzte in ein Offizierzelt, verfing sich in den Schnüren und fiel nieder; der Wagen warf um und zerbrach, und die darin Sitzenden, eine Dame und zwei Herren, wurden gewaltig zu Boden geschleudert; einer der Herren ist schwer verletzt, die anderen Personen sind nur leicht gequetscht. Um 2 Uhr hielten alle Obersten Inspection ab, um sich davon zu überzeugen, daß Alles für den morgenden Einmarsch in Ordnung sei.

Auf Antrag des Admirals Romain Desfossés, des Ober-Commandanten der französischen Seestreitkräfte während des letzten Krieges, wird die Marine durch Detachements, die man den verschiedenen Schiffen der Flotte entnommen hat, bei dem Einzug der italienischen Armee repräsentirt sein. Es scheint, daß die Idee, der Armee durch die Stadt Paris ein Banket im Lager von St. Maur geben zu lassen, nicht zur Ausführung kommt. Dieselbe beschränkt sich darauf, jedem Soldaten zwei Franken Taschengeld auszahlen zu lassen. Die Abend-Journale erscheinen morgen nicht, weil bei der ungeheuren Menschenmasse auf den Straßen und den Boulevards an einen Vertrieb derselben nicht zu denken ist. Dagegen haben die Bäcker von Paris Befehl erhalten, morgen zweimal Brodt zu backen, damit nicht wieder ein Brodtmangel eintrete, wie dies beim Einzuge der Königin von England vor einigen Jahren der Fall war. — Die Preise der Plätze sind bedeutend gefallen, man findet solche heute Abends schon zu 15 Franken. (K. Z.)

Paris, 14. August. Der „Moniteur" bringt ein Dekret, welches die Erbauung einer, dem Gedächtniß der im Dienste des Vaterlandes bei den Feldzügen in Afrika, im Orient und in Italien gefallenen Soldaten von der kaiserlichen Marine gewidmeten Todtenkapelle in Marseille anordnet. Ferner enthält das amtliche Blatt wieder eine große Zahl Verleihungen von Legionskreuzen. Sodann meldet dasselbe, daß der Kaiser bei Gelegenheit des morgenden Festes 1127

wegen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen verurtheilten Gefangenen die Strafe erlassen oder verwandelt hat. Endlich sagt der „Moniteur", da der Kaiser das vorläufige Verbleiben eines Armeekorps von 50,000 Mann in der Lombardei beschlossen habe, so würden mehrere Korps, die sich im letzten Kriege ausgezeichnet hätten, wie das 3. Zuaven- und 1. Fremdenregiment, bei dem feierlichen Einzuge der Truppen nicht vertreten sein.

Großbritannien.

London, 13. August. [Rede zur Prorogation des Parlaments.] Die Rede, mit welcher das Parlament heute Nachmittag auf Befehl der Königin vom Lord-Kanzler, als dem Chef der von Ihrer Majestät zu diesem Akt bevollmächtigten Kommission, prorogirt wurde, lautet folgendermaßen:

„Mylords und Herren! Es ist uns von Ihrer Majestät befohlen, Sie von der ferneren Anwesenheit im Parlament zu entbinden und Ihnen zugleich die Anerkennung Ihrer Majestät für den Eifer und die Emsigkeit, womit Sie sich der Erfüllung Ihrer Pflichten während der jetzt zu Ende gehenden Parlamentssession gewidmet haben, zu übermitteln. Verschiedene Umstände, welche Unterbrechungen in dem gewöhnlichen Gang der Geschäfte verursachten, haben die Vollendung wichtiger Angelegenheiten, auf welche Ihre Majestät zu Anfang dieses Jahres die Aufmerksamkeit des Parlaments richtete, verhindert; Ihre Majestät hegt aber das Vertrauen, daß diese Angelegenheiten in einer frühen Zeit der nächsten Session in ernste Erwägung von Ihnen werden genommen werden. — Nachdem der Krieg, der im nördlichen Italien ausgebrochen war, durch den Frieden von Villafranca beendet, sind Ihrer Majestät verschiedene Eröffnungen gemacht worden, um darüber Auskunft zu erhalten, ob für den Fall, daß von den Großmächten Europas Konferenzen zur Feststellung von Anordnungen in Bezug auf den gegenwärtigen Zustand und die künftige Lage Italiens gehalten werden sollten, von Ihrer Majestät ein Bevollmächtigter abgesandt werden würde, um solchen Konferenzen beizuwohnen, aber Ihre Maj. hat noch nicht die nöthige Kunde erhalten, um in Stand gesetzt zu sein, zu entscheiden, ob sie es für angemessen finden möchte, an irgend einer solchen Verhandlung theilzunehmen. — Ihre Majestät würde sich freuen, wenn sie sich in der Lage fände, zur Feststellung von Anordnungen beizutragen, welche dazu geeignet wären, dem allgemeinen Frieden eine befriedigende und dauernde Grundlage zu geben. — Ihre Majestät hat in Gemäßheit der Bestimmungen des Vertrags von Tientsing, ihren Bevollmächtigten in China beauftragt, sich an den kaiserl. Hof zu Peking zu begeben, und Ihre Majestät hofft zuversichtlich, daß eine solche unmittelbare Verbindung mit der kaiserlichen Regierung einen vortheilhaften Einfluß auf die Verhältnisse zwischen den beiden Ländern ausüben wird. — Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen anzuzeigen, daß sie mit Vertrauen auf die fortdauernde Aufrechterhaltung der zwischen Ihrer Majestät und allen auswärtigen Mächten und Staaten so glücklich bestehenden freundlichen Beziehungen blickt. — Ihre Majestät ist erfreut, Ihnen zu der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in ihren indischen Reichen Glück wünschen zu können. Es wird ihr eifrigstes Bemühen sein, die inneren Verbesserungen in denselben zu fördern und die Spuren der Konflikte, welche Ihre Majestät mit so tiefer Betrübniß erfüllt haben, zu tilgen. — Den Finanz-Anordnungen für jenen Theil des Reichs Ihrer Majestät wird fortdauernd Ihrer Majestät ernste Aufmerksamkeit zugewendet sein. — Ihre Majestät hat der Bill, welche Sie ihr zur Bildung von Reserve-Streitkräften für die Land- und Seemacht überreicht haben, mit großer Genugthuung ihre Genehmigung ertheilt. Ein vollständiges und permanentes System der National-Vertheidigung muß zu jeder Zeit ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit sein. — Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen ihren herzlichen Dank für die Bereitwilligkeit und den Eifer zu übermitteln, womit Sie für die für den Dienst des Jahres nöthigen Mittel gesorgt haben. — Mylords und Herren! Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen die innige Befriedigung auszudrücken, welche sie über den Anblick der in allen ihren Reichen vorherrschenden allgemeinen Wohlfahrt und Zufriedenheit empfindet. Das Glück des Volkes Ihrer Majestät ist ihrem Herzen der theuerste Gegenstand. — Indem Sie in Ihre respektiven Grafschaften zurückkehren, werden Sie Pflichten zu erfüllen haben, welche mit diesem großen Endziel in engem Zusammenhange stehen, und Ihre Majestät betet inbrünstig dafür, daß der Segen Gottes des Allmächtigen Ihre Anstrengungen in der Erfüllung dieser Pflichten zum Gemeinwohl aller Klassen der Unterthanen Ihrer Majestät begleiten möge."

ꝛ **Breslau,** 12. August. [Zum Seidenbau. — Der Stand der Plantagen.] Was den Stand der Plantagen des Vereins anbelangt, so ist er ein sehr zufriedenstellender. Die Plantage an dem Mathiasfelde 3, in der Odervorstadt, enthält nur noch die Varietäten des Maulbeerbaumes, sowie Bäume nach Tiede'scher Methode gepflegt, Sämlinge 1858er. Die Plantage wird Ostern 1860 geräumt; die andere ist auf der Füllerinsel, einem Spazierort, für's Stillleben eingerichtet. Diese ist erst in diesem Jahre gegründet, und hat viele Sorgfalt, viel Arbeitskraft und Geldmittel erfordert. Rings um den inneren Rayon ist eine Hecke angelegt, Lou- und gewöhnliche Morus-Pflanzen. Zwei größere Quartiere sind mit Ruthen und Hochstämmen bepflanzt, welche dies Jahr zur Kronenbildung schreiten; ein ander Quartier ist mit 2 und 3jährigen Pflanzen besetzt, ein anderes mit Sämlingen 1859 sowie mit einer Maulbeeraussaat von Anfang und Mitte Juli d. J., auch diese ist aufgegangen und verspricht für die Folge recht schön zu werden, falls die jungen Pflanzen vermöge warmer fruchtbarer Witterung noch vor Frost gut ins Holz treiben können. Ein Wasserhebewerk berieselt bei allzuwarmer Witterung die Plantage. Erfreulich ist es zu sagen, daß die Plantage rein und gesäubert von Unkraut ist; fast aus allen Theilen der Provinz lauten die Berichte über die Pflanzen gut, vorausgesetzt, daß Pflege nicht gefehlt hat; dazu gehört besonders das Reinhalten der Plantagen von Unkraut; in manchen Theilen haben die Schnecken die einjährigen d. h. diesjähriger Saat empfindsam geschadet; andere Besitzer haben bei Aussaaten in größeren Dimensionen nicht gehörig Wasser geben können, und sind deßhalb wenig Pflanzen emporgesproßt; wir würden deßhalb für größere Aussämungen Herbstsaat vorschlagen. Nicht allein macht die Winterfeuchtigkeit den Samen im Frühjahr zeitig keimen, sondern auch treiben die Pflanzen zeitiger ins Holz und beästeln sich leichter, ein Umstand, der hoch angeschlagen werden muß. Wünschenswerth ist es, daß die hiesige Plantage sich noch mehr vergrößere, da wohl Breslau der Hauptstapelplatz für Maulbeerpflanzen für die Folge werden wird, mit Ausnahme derjenigen Pflanzen, welche für das Gebirge bestimmt sind; es ist nicht rathsam für dort aus dem flachen Lande die Pflanzen zu nehmen; im Gebirge selbst stehen die Pflanzen auch schön, und können wir namentlich um Kupferberg herum in Janowitz die die Heckensträucher und Hochstämme in der gräflich v. Stolbergschen Waisenanstalt zu Janowitz hervorheben; so auch in Schmiedeberg. — Ueber die Cocons-Gewinnung in diesem Jahre ein andermal.

=ff.= **Goldberg,** 15. August. Seine königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen traf Neut Nachmittag 2¼ Uhr, von Warmbrunn kommend und nach Berlin reisend, nebst Gefolge hierselbst ein, und wurde von den Spitzen der hiesigen Staats- und Stadtbehörden, dem königl. Kreislandrath Herrn Freiherrn von Rothkirch-Trach, dem königl. Kreis-Gerichtsrath Herrn Eckard im Namen des abwesenden Kreis-Gerichtsdirektor Herrn Schubert, dem Bürgermeister Herrn Matthäi und dem Beigeordneten Herrn Kaufmann Kullmann im Postgebäude empfangen. Nach kurzem Verweilen setzte Höchstderselbe die Reise nach Liegnitz fort.

Liegnitz, 16. August. [Pesonal-Chronik.] Die Ortsrichter Joseph Sittka in Herischdorf und Gottlieb Wiesner in Crommenau, Kreis Hirschberg, sind zu Kreis-Taxatoren gewählt und bestätigt. Ferner wurde die Wahl des Appellations-Gerichts-Referendarius C. F. J. Stahn zum Beigeordneten und Kämmerer der Stadt Bunzlau, die Wahl des Kreisgerichts-Sekretär a. D. Stelzer zum Beigeordneten und Rathmann in Greiffenberg und die Wahl des Destillateurs Berner daselbst zum Rathmann; die Vokation für den Lehrer Tuschke an der evang. Stadtschule in Hirschberg bestätigt. Es wurde berufen: der bisherige Oberpfarrer in Lieberose, Gottfried Ludwig Hohenthal zum Hof- und Stadtprediger an der Schloß- und Pfarrkirche zu Oels. Befördert: Der Appellations-Gerichts-Referendarius Heidrich zu Liegnitz zum Gerichts-Assessor. Der interimistische Büreau-Assistent Hoberg zu Goldberg definitiv zum Kreisgerichts-Büreau-Assistenten. Der frühere Strafanstalts-Aufseher Krause zu Striegau zum Hilfsunterbeamten beim Kreisgericht Liegnitz. Der Raths- und Polizeidiener Kernaczewsky zu Freistadt zum Hilfsunterbeamten beim Kreisgericht zu Sagan. Versetzt: Der Gerichts-Assessor Schrader zu Halberstadt an das Kreisgericht zu Freistadt. Der Appellations-Gerichts-Referendar Sommer zu Breslau an das Kreisgericht zu Bunzlau. Entlassen auf Antrag: Der Rechtsanwalt, Justizrath Petrich zu Muskau, unter Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse. Der bisherige Staatsanwalt von Prittwitz in Bunzlan zum Appellations-Gerichtsrath in Breslau, und der Staatsanwalt Baier in Löwenberg zum Staatsanwalt für die Kreisgerichte Bunzlau und Löwenberg ernannt; der bisherige Staatsanwalt Pfeil zu Königsberg in Pr. ist zum Ober-Staats-Anwaltsgehilfen in Glogau mit der Bestimmung ernannt, die Staatsanwaltsgeschäfte bei dem Kreisgericht in Lüben zu verwalten. Der Beigeordnete Hensig zu Sagan zum Polizeianwalt des Landbezirks bei dem königlichen Kreisgericht Sagan an Stelle des verstorbenen Polizei-Anwalts Hiersemenzel ernannt; der Bürgermeister Jokisch zu Neustädtel für den dortigen Stadtbezirk zum Polizeianwalt bei der königl. Kreisgerichts-Kommission in Beuthen a. O. ernannt; der Gutsbesitzer Rothe in Kottwitz ist von der Polizeianwaltschaft für die Ortschaften Ober-, Mittel- und Nieder-Kottwitz, Kreis Sagan, entbunden, und solche dem Polizeianwalt, Bürgermeister Kunzer in Naumburg a. B. wieder übertragen worden; der landräthliche Privatsekretär Groß zu Freistadt zum Polizeianwalt für den Landbezirk des dortigen Kreisgerichts in Stelle des verstorbenen Polizeianwalts Mätzke ernannt; der Kreisgerichts-Sekretär a. D. Stelzer in Greiffenberg mit der Stellvertretung des Polizeianwalts bei der königl. Kreisgerichts-Kommission daselbst beauftragt; und der Bürgermeister Steinke in Schlawa für den ausgeschiedenen Bürgermeister Kurtz zum Polizeianwalt für den Stadtbezirk Schlawa bei der Gerichtskommission das. ernannt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. August. Des heutigen Festes wegen keine Börse.

London, 15. August. Der Dampfer „Afrika" ist mit 450,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 3. d. M. eingetroffen. Geld war daselbst gefragter und der Cours auf London 110¼ bis 110⅜. Die Börse war in flauer Stimmung, Mehl hatte wieder angezogen, Tabak war fester und die Frachten waren flau. Die Dampfer „Teutonia", „Kangaroo" und „Persia waren in Newyork eingetroffen. In Neworleans war am 2. d. M. Baumwolle Middling 11¾.

London, 15. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¾. Consols 95. 1pCt. Spanier 32½. Mexikaner 20⅛. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 99½.

Der Dampfer „Borussia" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 15. August. Des Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 15. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 136¾. Wiener Wechsel 98⅞. Darmstädter Bank-Aktien 195½. Darmstädter Zettelbank 224. 5pCt. Metalliques 60¾. 4½pCt. Metalliques 54¾. 1854er Loose 92½. Oesterreich. National-Anlehen 65⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 259. Oesterr. Bank-Antheile 888. Oesterreich. Kredit-Aktien 210. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn 47. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 15. August, Nachmittags 2½ Uhr. Ziemlich lebhaftes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67½. Oesterreich. Credit-Aktien 91. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81½. Wien —, —.

Hamburg, 15. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen im Allgemeinen ohne Kauflust. Oel pro Oktober 23, pro Mai 23½. Kaffee fester Markt bei beschränktem Umsatz. Zink ohne Geschäft.

Liverpool, 15. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 15. August. Die gestrige Haltung des Privatverkehrs prognosticirte bereits für die heutige Börse einen günstigeren Verlauf, als dies in der vergangenen Woche der Fall gewesen. Die gute Meinung, die sich auch sofort zeigte, fand eine Unterstützung in der Rede des Kaisers von Frankreich an die Generale, die erklärlicherweise, Militärs gegenüber, nicht friedensvoll, doch schon durch den Mangel jeden Hinweises auf weitere bevorstehende Kriegseventualitäten, beruhigend wirkte. Die Spekulationspapiere waren deshalb in besserem Verkehr bei steigenden Coursen, besonders läßt sich das von den österreichischen Effekten sagen. Bank- und Kreditaktien hielten sich überhaupt im Allgemeinen fest und leidlich gefragt, Eisenbahnen profitirten wenig von der besseren Stimmung und russische Fonds zeigten sich beliebter und zum Theil höher als an den letzten Tagen. Von den ausländischen Fonds waren die Oesterreich. nicht unbelebt, Russische gingen mäßig um, Wechsel waren gefragt.

Unter den Kreditaktien wurden die Oesterreichischen in größeren Posten umgesetzt. Von Wien fehlten des Festtages wegen die Notirungen. Man begann 1½ % höher zu 91 und stieg regelmäßig von 91⅛ bis 93, wozu sich bis zum Schluß Nehmer zeigten. Diskonto-Kommanditantheile gewannen ¾ % (95¼). Ueber die neue russische Bank- und Handelsgesellschaft, an der das Institut als Gründer participirt, verweisen wir auf die heutige Nummer der Bankzeitung. Darmstädter Bankaktien blieben ½ höher zu lassen (78½). Dessauer Kredit gewann durchschnittlich ⅝ % (30½), und auch dafür zeigten sich noch Käufer. Genfer behaupteten nicht dauernd den letzten Schlußcours, ¼ darüber blieb zu machen (41). Für Leipziger war zu 63, für Meininger zu 75 etwas Frage, Koburger holten 1 % mehr; dagegen blieb Berliner Handelsgesellschaft und Schlesische Bank unverändert zu haben.

Von Bankaktien büßten Preußische Bankantheile 1 % ein (134), Braunschweiger hoben sich um 1 % (91¼), Weimarische holten letzten Cours (98½), Geraer waren fest (98), ebenso Vereinsbank (98¼). Luxemburger waren 1 % höher (67), Hannoversche 1 besser (92½) und Gothaer ¼ % erhöht (74) gesucht. Thüringer bedangen ¼ % mehr (49½), für Norddeutsche wollte man nur 1 % weniger anlegen (80), Darmstädter Zettel und Bremer blieben, letztere ⅛ billiger, angetragen. Von Provinzialbanken waren nur für Königsberger und Posener Käufer, Magdeburger, Pommersche, Danziger ließen Kauflust vermissen.

Von Eisenbahn-Aktien forderte man für Anhalter 1 % mehr (110¼), Lit. C. waren ½ % besser mit 105 zu lassen. Hamburger blieben fest (103); Potsdamer konnte man nur ½ herabgesetzt (123) verkaufen. Stettiner gingen 2 % unter letztem Briefcours um (102); für Freiburger erhöhte sich die Forderung um ½ (86), Bergisch-Märkische wollte man auch heute zu 78 abgeben, Köln-Mindener waren unverändert gefragt (130½), Oberschlesische A. und C. verloren ¾ % (116¼), Litt. B. bot man ½ % billiger aus (108½), Rheinische holten letzten Cours (82½), jüngste büßten ¾ % ein (81¼), Stargard-Posener ließen sich ½ % theurer (80) haben und Thüringer waren zum Sonnabend-Course verkäuflich. Bexbacher bewahrten letzten Stand; Mainz-Ludwigshafen war in beiden Emissionen fest, für Litt. C. ½ % mehr zu erzielen (89—87½). Oesterr.-Franz. Staatsbahn setzte 2 % höher mit 148½ ein, hob sich auf 150 und schloß ½ Thaler darunter.

Von leichten Aktien waren Nordbahn ¾ % besser mit 49¾ mehrfach im Handel, Mecklenburger gaben wieder nach, nachdem sie zuerst etwas mehr geholt hatten. Aachen-Mastrichter waren ohne Nehmer (19¾). Wittenberger gingen zu 37½ um, ¼ darüber blieben Abgeber, Tarnowitzer verloren ½ (37½), Rhein-Nahebahn hob sich um 1—1¼ % (47½). Koseler gingen nicht um, Steele-Vohwinkler waren ohne Nehmer.

Von preußischen Fonds hob mäßige Nachfrage die 5 % Anleihe um ¼ und ebenso die 4½ % auf 99. Von Pfandbriefen waren 4 % Märker 1 % billiger. 3½ % Pommersche verloren ¼, 4 % 1¼, 3½ % Westpreußen ⅜, 4 % ⅜. Von Rentenbriefen büßten Märker ½, Posensche ¼ und Preußische ½ ein, Schlesische ließen sich ⅛ billiger haben, für Pommersche ermäßigte sich das Gebot um ½.

Oesterreich. National-Anleihe handelte man meist ½ höher zu 67½, ⅛ darüber waren später Abgeber. Kredit-Loose holten letzten Briefcours; Metalliques und 54er Loose blieben zu haben. Die Stieglitz-Anleihen waren unverändert, die Englische ¼ unter Briefnotiz vom Sonnabend begehrt. Ueber die Aufnahme der neuen russischen Anleihe geben wir unter Berlin eine kleine Notiz, ohne daß es darin zu Umsätzen kam. Pfandbriefe holten in Posten ¼ mehr (88), später bedang etwas noch ¼ darüber. Kurhessische Loose waren 40½ zu lassen, Dessauer Prämien-Anleihe ⅜ höher ausgeboten. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 15. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 40¼ bez. Hörder Hüttenverein 89¾ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 bez. u. Br.

Die Börse war für einzelne Artikel, besonders für Oesterr. Credit-Aktien, günstiger gestimmt und wurden solche im Laufe des Geschäfts bedeutend höher bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind zu unveränderter Notiz umgesetzt worden. — Neustädter Hütten neuerdings höher von 11½ à 12 % bezahlt. — Ein Posten Dessauer Gas-Aktien ist à 90 % gehandelt worden.

Berliner Börse vom 15. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57		4½	99 bz.
dito 1853		4	— — —
dito 1859		5	103¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
	dito dito	4	94¾ bz.
	Pommersche	3½	85½ bz.
	dito neue	4	94 bz.
	Posensche	4	99 G.
	dito	3½	87 G.
	dito neue	4	87½ B.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
	Pommersche	4	92 G.
	Posensche	4	89½ bz.
	Preussische	4	90½ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	— — —
	Sächsische	4	92¾ G.
	Schlesische	4	91½ B.
Louisd'or		—	108½ bz.
Goldkronen		—	9. 2½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	93¾ B.
dito neue 100 fl.L.	—	53¾ à 54 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67½, ⅜ à ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	99 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 à 88¼ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	19¾ B.
Amst.-Rotterd.	5	4	74 B.
Berg.-Märkische	4	4	78 B.
Berlin-Anhalter	8½	4	110¼ etw. bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 G
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123 etw. bz. u. G
Berlin-Stettiner	6	4	103 etw. à 102 bz.
Breslau-Freib.	5	4	86 B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	130½ bz. u. G.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	148½,150,149½ bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	136 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	37¾ B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89 G.
Mecklenburger	2	4	50 à 49¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48½ G.
Niederschles.	—	4	90⅛ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49½ à ¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅜	3½	116¼ bz.
Oberschles. B.	8⅜	3½	108½ B.
dito C.	8⅜	3½	116¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 G.
dito Prior. D.	—	4	84½ B.
dito Prior. E.	—	3½	73⅜ bz.
dito Prior. F.	—	4½	89 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	37½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	52½ B.
Rheinische	5	4	82½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	47 à 47½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 G.
Starg.-Posener	—	3½	80 B.
Thüringer	5⅛	4	104½ G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	120½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79 B.
Berl.W.-Cred.G.	5	5	91¾ etw. bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅝	4	91¼ bz.
Bremer „	4⅜	4	95½ B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	61½ etw. bz.
Darmst.Zettel-B.	5	4	90 B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	78 à 78½ bz.
Dess. Creditb.A.	5¼	4	30½, ¾, ½ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	41½ à 41 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	78 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80 G.
„ Ver.- „	5⅛	4	98¼ G.
Hannov. „	5⅛	4	92½ G.
Leipz. „	—	4	63 etw. bz. u. G.
Luxembg.Bank.	—	4	67 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	79 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75 G.
Minerva-Bgw.A.	2	5	40¼ bz. u. G.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	91 à 93 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 G
Preuss. B.-Anth.	7⅛	4½	134 bz.
Schl. Bank-Ver.	5⅛	4	77½ B.
Thüringer Bank	4	4	49½ bz.
Weimar. Bank	5	4	89½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 G.
dito	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150⅝ G.
dito	2 M.	150¼ G.
London	3 M.	6 18⅝ G.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	83¾ bz.
dito	2 M.	83 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99 G.
Bremen	8 T.	108⅝ G.

Berlin, 15. August. **Weizen** loco 40—71 Thlr. — **Roggen** loco 36¾—37¾ Thlr. bez., August 36¾—38 Thlr. bez., August-September 36¾—35¾ Thlr. Br. und Gld., September-Oktober 37¼—36¾—37⅛—37 Thlr. bez. und Br., 36¾ Thlr. Gld., Oktober-November 37¼—37 Thlr. bezahlt und Gld., 37¼ Thlr. Br., November-Dezember 37—37½—37¼ Thlr. bez. u. Br., 37 Thlr. Gld., Frühjahr 38¼—38—38½—38¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—34 Thlr.

Hafer loco 23—28 Thlr., Lieferung pr. August 24 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gld., September-Oktober 22¾ Thlr. bez., Oktober-November 22¾ Thlr. bez., November-Dezember 22¾ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez.

Oelsaaten, Winterraps 72 Thlr. bez., Winterrübsen 70 Thlr. bez.

Rüböl loco 10¾—10 17/24 Thlr. bezahlt, August und August-September 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 10¾—10 17/24 Thlr. bez. und Br., 10⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 10¾ Thlr. bez u. Br., 10⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 10¾ Thlr. bez. und Gld., 10⅚ Thlr. Br., Dezbr.-Januar 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Gld., April-Mai 11⅙ Thlr. bez., 11⅙ Thlr. Br.

Leinöl loco 12 Thlr., Lieferung 11½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 20 11/12 Thlr. bez., mit Faß 20¼—20 5/12 Thlr. bez., August und August-September 20¼—20 5/12 Thlr. bezahlt, 20½ Thlr. Br., 20⅜ Thlr. Gld., September-Oktober 14 11/12—15 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 14⅞—15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld., November-Dezember 14¾—14⅚ Thlr. bezahlt, 14⅞ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., April-Mai 15¼—15⅓ Thlr. bez.

Weizen mehr angeboten. — Roggen in nachgebender Haltung. — Rüböl bei kleinem Geschäft matter. — Spiritus loco etwas besser bezahlt, Termine fest behauptet.

Stettin, 15. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen matt, loco gelb. 84/85pfd. 55 Thlr., 83/85pfd. 54 Thlr., neuer gelber 60—63 Thlr., polnischer 47—53 Thlr. nach Qualität, Alles pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. August 55 Thlr. Br., desgl. 85pfd. neuer pr. September-Oktober 62 Thlr. bez.

Roggen etwas matter, loco pr. 77pfd. 36 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 35½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 36—35¾—35½ Thlr. bez. und Gld., 35¾ Thlr. Br., pr. Oktober-November 36 Thlr. bezahlt und Br., pr. November-Dezember 36 Thlr. Br., pr. Dezember-Janur 36½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 38 Thlr. bez. und Br., 37½ Thlr. Gld.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco alter 26½—27 Thlr. pr. 50pfd. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 47/50pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preuß. und polnischem 24½ Thlr. bez.

Winterrübsen loco 68 Thlr. bez.

Rüböl matt, loco 10⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 10⅓ Thlr. Br., 10¼ Thlr. Gld., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br., 11 Thlr. Gld.

Leinöl loco inclusive Faß 11⅓ Thlr. Br.

Rapskuchen auf Lieferung pr. Januar-Februar bis April 1⅓ Thlr. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß 17¾ % bez., auf Lieferung pr. August-September 17¾ % Br., 18 % Gld., pr. September-Oktober 14⅝ Thlr. Br. und Gld., pr. Oktober-Novbr. 14⅜ Thlr. Gld., pr. Novbr.-Dezember 14⅜ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15¼ Thlr. Br. und Gld., am Sonnabend noch 15⅓ Thlr. bez.

Im Laufe der vergangenen Woche sind hier zu Wasser zugeführt: 148 W. Weizen, 952½ W. Roggen, 365 W. Oelsaat, 68 Faß Spiritus, 6 Faß Rüböl und 52 Faß Leinöl.

Seit dem 1. Januar bis zum 13. August sind demnach zu Wasser eingegangen: 20,411½ W. Weizen, 52,716 W. Roggen, 4056½ W. Gerste, 29,192 W. Hafer, 536¾ W. Erbsen, 3063½ W. Oelsaat, 1423 Faß Spiritus, 153 Faß u. 1024 Ctr. Rüböl, 1623 Faß Leinöl, 100,884 Ctr. Zink, 6130 Ctr. Zinkblech.

Lager-Bestand am 15. August 1859: Weizen 3050 W., Roggen 11,610 W., Gerste 156 W., Hafer 3918 W., Erbsen 179 W., Wicken 19 W., Rübsen 3987 W.,

am 1. August 1859: Weizen 3206 W., Roggen 12,666 W., Gerste 295 W., Hafer 3732 W., Erbsen 188 W., Wicken 42 W., Rübsen 3792 W.,

am 15. August 1858: Weizen 6115 W., Roggen 7805 W., Gerste 760 W., Hafer 259 W., Erbsen 84 W., Wicken 9 W., Rübsen 832 W.

≅ **Breslau,** 16. August. [Produktenmarkt.] Matt für sämmtliche Getreidearten, bei guten Zufuhren sowie Angebot von Bodenlagern und schwacher Kauflust, gute Qualitäten ziemlich behauptet, mittle und geringe Sorten etwas niedriger. — Oelsaaten flauend und niedriger. — Kleesaaten beider Farben unverändert. — Spiritus still, loco und August 8⅚ theils B. theils G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	83	78	73	70	Kocherbsen	65	62	60	55
dito mit Bruch	52	48	45	40	Futtererbsen	53	52	50	48
Gelber Weizen	73	65	60	55	Wicken	50	48	45	40
dito mit Bruch	53	50	46	43	Winterraps	81	78	75	70
Brennerweizen	42	40	38	34	Winterrübsen	75	72	70	65
Roggen	49	47	45	42	Sommerrübsen	65	63	60	58
						Thlr.			
Alte Gerste	36	33	30	27					
Neue Gerste	40	38	35	32	Alte rothe Kleesaat	15½	15	14	12
Alter Hafer	32	30	28	26	Neue weiße dito	21	20	19	18
Neuer Hafer	25	24	23	21	Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.